

ferte die Fa., seit 1907 in eine Metallwarenfabrik umgebaut, über 300 Glocken. Anton G. überließ die alte Glockengießerei in Braunau dem Heimat- und Musealver. und erhielt dadurch der Heimat ein Denkmal alter Handwerkskunst.

W.: Geläute für den Neuen Dom, Linz, 1901; Arbeiten für N.Ö., Salzburg, Böhmen, Holland, Australien, Südafrika, etc.

L.: *Volksstimme* vom 19. und 21. 5. 1941; *M. Schlickinger, Die Chronik der Familie G. in Braunau, Braunauer Heimatkunde, H. 6, 1912, S. 3-37*; *F. Oberchristl, Glockenkunde der Diözese Linz, 1941, S. 625, 630ff., 653ff., 658, 663*; *A. Wallt, Die Braunauer Glockengießerei, Oberösterreich. Heimatbl., Jg. 6, 1952, S. 156-77*; *Wurzbach (Franz X. G.)*.

**Guggenberg zu Riedhofen Athanasius** von, General und Politiker. \* Brixen (Südtirol), 12. 10. 1846; † ebenda, 8. 12. 1920. Bruder des Folgenden. Absolv. die Genie-Akad., diente bei der Inf. und kam nach dem Feldzug von 1866 in Böhmen in den Generalstab, wo er viele Jahre in der Landesbeschreibung tätig war. Als GM und Kmdt. der 20. Brigade trat er 1897 i. R., wandte sich der Politik zu und vertrat als Abg. der christlichsoz. Partei 1907-18 seine Heimat im Reichsrat.

L.: *R.P. vom 10. 12. 1920*; *ÖWZ vom 24. 12. 1920*; *Gattl, F. Funder, Vom Gestern ins Heute, 1952*; *A. Wilhelm, Die Reichsrats-Abg. des allg. Wahlrechtes, 1907*; *F. Freund, Österr. Abgeordnetenhaus 1911-17, 1917*; *K.A. Wien*.

**Guggenberg zu Riedhofen Otto** von, Arzt und Politiker. \* Brixen (Südtirol), 30. 4. 1848; † ebenda, 10. 1. 1914. Sohn eines Bezirksarztes; stud. an der Univ. Wien Med., 1873 Dr.med., erhielt seine weitere klin. Ausbildung in Wien und Berlin, war dann Regimentsarzt bei den Tiroler Landesschützen, übernahm seine 1. Praxis in Bodenbach a. d. Elbe und war daneben Kurarzt in Obergrund in Böhmen. Nach seiner Rückkehr nach Tirol war er in Meran und Brennerbad tätig. 1890 gründete er, durch zwei Heilerfolge Kneipps angeregt, eine Wasserheilanstalt in Brixen, die er mit viel Erfolg leitete. Seit 1894 gehörte er dem Gemeinderat seiner Vaterstadt an, war Mitbegründer und hervorragender Führer der christlichsoz. Partei Tirols, 1904-13 Bürgermeister von Brixen. G., Landtagsabg. und Kulturratspräs. von Tirol, erwarb sich große Verdienste um die Förderung des Fremdenverkehrs in Südtirol und um den Ausbau von Brixen.

L.: *R.P. und N.Fr.Pr. vom 11. 1. 1914*; *Wr.Ztg. vom 12. 1. 1914*; *Tiroler Bauernztg. vom 28. 10. 1954*; *Reimmichl-Kalender, 1949, S. 88*; *F. Funder, Vom Gestern ins Heute, 1952*.

**Guggenberger Adolf**, Maler. \* Lienz (Osttirol), 9. 5. 1896; † Au (Schweiz), 4. 7. 1933. Stud. an der Gewerbeschule in München, Malklasse Godron und Heymann.

W.: Bildnisse, Landschaften, z. T. im Osttiroler Heimatmus. in Lienz, u.a. Porträt des Malers Karl Ludwig, 1926; Porträt des Hofrats Wladimir Labler, 1926; Höhlensteineral (Landschaft); Sennerin in der Almhütte (Interieur).

L.: *Innsbrucker Ztg. 1933, n. 83*; *Tiroler Anzeiger 1933, n. 160*; *Innsbrucker Nachrichten, 1933, n. 269*; *Vollmer*.

**Gugitz Gustav**, Architekt. \* Klagenfurt, 10. 5. 1836; † Wien, 17. 7. 1882. Nach einer Lehrzeit als Baumeister Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste, dann im Atelier van der Nülls und Siccardsburgs. G. arbeitete hauptsächlich im Baubüro der Wr. Oper und vollendete nach dem Tode der beiden Architekten 1869 den Bau. 1875-82 Prof. und Dir. der Wr. Staatsgewerbeschule.

W.: Bauten für die Wr. Weltausstellung, 1873; Ackerbauschule Klagenfurt, 1878; Landesmus. Klagenfurt, 1879-84; Geschäftshäuser und Villen in Wien, Gmunden und Mailand; etc.

L.: *Carinthia I, Jg. 74, 1884, S. 85ff. (Nachruf)*; *E. Josch, ebenda, Jg. 134/35, 1947, S. 231f.*; *Die bild. Kunst in Österr., 1943*; *Thieme-Becker*.

**Guglia Eugen**, Historiker und Publizist. \* Wien, 24. 8. 1857; † Graz, 8. 7. 1919. Väterlicherseits aus Venedig, mütterlicherseits einer alten bäuerlich-bürgerlichen Familie Wiens entstammend. Stud. nach einer teilweise entbehrrungsreichen Jugend an der Univ. Wien Geschichte und Philol. bei M. Büdinger (s.d.), O. Lorenz und H. v. Zeißberg, dann bei C. Tomaschek und A. Mussafia, 1882 Dr.phil. Sodann im Schuldienst in Wien-Währing, Prag (hier auch beim Landesschulrat in Verwendung) und Wien, 1893-1901 Prof. für Geschichte und Dt. Literatur am Theresianum in Wien. 1901-09 Chefredakteur der „Wr. Zeitung“, 1909 Hofrat. Seit 1902 auch Lehrer an der Kriegsschule, 1910 Doz. für Allg. neuere Geschichte an der Techn. Hochschule Wien, 1919 an der Univ. Graz. G. war eine Gelehrtennatur, die über glänzende stilist. Fähigkeiten verfügte.

W.: *Friedrich v. Gentz. Österr. Manifeste von 1809 und 1813, 1888*; *Die konservativen Elemente Frankreichs am Vorabend der Revolution, 1890*; *Geschichte der Stadt Wien, 1892*; *Leopold v. Rankes Leben und Werke, 1893*; *Kaiserin Maria Ludovica von Österr. 1787-1816, 1894*; *Friedrich Mitterwurzer, 1896*; *Das Begräbnis des Schauspielers und andere Novellen, 1899*; *Noch eine Reise nach Italien, 1900*; *Übertragung der röm. Elegien Gabriele d'Annunzios, 1901/02*; *Friedrich v. Gentz, 1901*; *Nachtwandler - Alter - Festspiel*.